JAHRESBERICHT PTA BADEN

EDITORIAL

Nach einem sehr sommerlichen Herbst haben nun doch die etwas kühleren Temperaturen eingesetzt - der Winter ist im Anmarsch und das Jahr neigt sich langsam dem Ende entgegen. Vieles ist passiert: nebst den regulären Aktivitäten, zwei Lagern hat die PTA Baden dieses Jahr ihr 40 jähriges Jubiläum feiern können.
Doch nun - viel Vergnügen bei der Lektüre!

PTA STUFE

Anfang 2018 hat sich der verrückte Professor bei unseren PTAs gemeldet. Ein ganz gefitzer Mann, doch leider auch etwas zerstreut und chaotisch. Und so hat es niemanden verwundert, dass er des Öfteren Mal Hilfe von den kreativen Pfadis bei seinen Experimenten benötigte. Sieben spassige Aktivitäten lang hat er die PTAs begleitet, nach der Sommerpause war er jedoch plötzlich andersweitig beschäftigt. Aufmerksame Ohren haben vernommen, dass er ein Jobangebot von Daniel Düsentrieb in Amerika erhalten hat. Doch den Pfadis wurde es nicht langweilig - im Gegenteil. Seit Pippi Langstrumpf im Hela zu Besuch war, war es nun sie, die unsere PTAs auf Trab gehalten hat.



BOTT

«Bott der Baumann» war in einer verzwickten Situation. Bei einem Unfall fiel er von einer Leiter, verletzte sich an den Armen und konnte deshalb nicht mehr arbeiten. Wer sollte nun all die Baustellen weiterführen und neue Bauprojekte starten? Der Baumeister wollte während seiner Genesungszeit nicht untätig herumsitzen und bat deshalb die Pfadiabteilungen im Aargau um Hilfe. Dieser Einladung ist auch die PTA nachgekommen und hat mit rund 800 anderen Pfadis aus dem ganzen Kanton am Pfadibott teilgenommen. Und auch dieses Jahr war ihnen der Sieg in der Kategorie "PTA" auf sicher!



AUFFAHRTSLAGER

Vom 12. auf den 13. Mai hat die PTA Stufe das Auffahrtswochenende im Pfadiheim Baregg verbracht. Ein Bericht von Snoopy und Balaja.

Vom allseits bekannten verrückten Professor wurden wir, die PTA Baden, am 12. Mai nach Biberstein eingeladen. Er berichtete uns im Voraus, dass ihm die beste aller seiner bisherigen Erfindungen geglückt sei. Diese möchte er uns voller Stolz präsentieren und mit uns feiern.
In Biberstein angekommen, mussten wir allerdings leider feststellen, dass die Pläne des Professors geklaut wurden. Zum grossen Erstaunen tauchte kurz darauf der Dieb höchstpersönlich auf und übergab uns ein scheinbar leeres weisses Blatt. Alles Wissenswerte stünde auf dem vermeintlich weissen Papier, er traue uns aber nie im Leben zu, dass wir jemals darauf kämen, wie wir die Notizen leserlich machen könnten. Glücklicherweise wusste der



Professor noch, dass ihm schon einmal etwas Ähnliches in einem seiner vielen bisherigen Experimente begegnet war. Seine Zerstreutheit liess es ihm aber nicht zu, sich des genauen Experimentes zu erinnern. Unser Plan war also schnell gefasst: Wir müssen möglichst viele bekannte Experimente ausprobieren und hoffen, dass wir zufälligerweise auf das passende zur Entzifferung der wichtigen Notizen stossen.

So machten wir uns auf den Weg, der Aare entlang in Richtung Auenstein, und suchten gute Plätze für unsere Experimente. Bevor wir mit dem Experimentieren beginnen konnten, war es jedoch wichtig, dass wir auch entsprechend gekleidet waren. Im Schatten an der Aare verzierte daher jede und jeder von uns den eigenen Laborkittel. Dann ging es richtig los mit den Experimenten: So bauten wir Büchsentelefone, Fernrohre, lasen Geheimschriften und spielten dazwischen als Auflockerung unsere Lieblingsspiele. In Auenstein merkten wir aber, dass der Weg nach Baden, wo unser Übernachtungsplatz, das Pfadiheim, auf uns wartete, noch sehr weit ist und uns unsere eigenen Füsse diese Strecke nicht mehr tragen mögen. Der Professor hielt allerdings eine schier unglaubliche Überraschung für uns bereit: Nach der nächsten Kurve blickten wir auf vier starke Pferde, die im Schatten, vor zwei schön mit Blumen geschmückten Wagen gespannt, auf uns warteten. Ein Freund des Professors hatte ihn nämlich zuvor gefragt, ob wir auf unserer Reise die Kraft der Tiere und vor allem die Funktionalität der Wagen testen könnten. Dies wollten wir gerne mit einer Kutschfahrt tun. Die Kutscher begrüssten uns freundlich und kurz darauf fanden wir uns bereit zur Abfahrt.

Die Fahrt führte uns über Strassen, Feldwege, durch Dörfer und schön grüne Wälder nach Windisch. Die Aussicht regte richtig zum «Ich sehe was, was du nicht siehst» spielen an; allerlei gab es zu bewundern! Weiter verbrachten wir die zweieinhalb Stunden auf der Kutsche mit dem Zmittag, mit Basteln und natürlich hatten wir wie immer viel zu lachen. Welch wahrlich tolles Erlebnis! In Windisch angekommen, führte uns eine Tierspur-Schnitzeljagd an den Bahnhof Brugg, von wo aus wir anschliessend mit dem Zug nach Baden reisten. Nach dem vielen Fahren hatten wir wieder genug Energie, um das letzte Stück unserer Reise noch zu Fuss zurückzulegen.

Kurz bevor wir im Pfadiheim ankamen, schafften wir es dann auch endlich, die Schrift auf dem scheinbar weissen Papier mit Feuer sichtbar zu machen. Es handelte sich also um Zitronen-Geheimschrift! Nun konnten wir zwar alles lesen, verstanden aber überhaupt nichts von all diesen Berechnungen und komplizierten Skizzen. Der Professor beruhigte uns daraufhin, es sei jetzt erst einmal Essen angesagt. Währenddessen wolle er die Skizzen und Berechnungen einem befreundeten Expertenteam weiterreichen, das für uns die Erfindung aufbauen würde. Hungrig vom bereits sehr erlebnisreichen Tag stärkten wir uns mit superleckerem Essen. Nach dem Essen wartete die vom Expertenteam aufgebaute Erfindung auf uns. Gespannt eilten wir in den Wald. Dort angekommen, bestaunten wir die Erfindung: eine grosse, den Hang zur Limmat hinabführende Seilbahn! Alle waren begeistert und es ging nicht lange, bis die ersten mutigen Teilnehmenden gut gesichert in den Klettergurten am Seil hingen und in Richtung Limmat



hinunterfuhren. Nach dem Actionspass folgte der nächste, von einigen Teilnehmenden bereits lang ersehnte Höhepunkt unseres Lagers: die Taufe! Flip, Fuchur, Baghira, Tayu und Magma freuten sich über ihre neu erhaltenen Pfadinamen. Mit letzter Energie

wurden die Zähne geputzt und schliesslich fielen alle ziemlich schnell in einen tiefen Schlaf. Am Sonntagmorgen wurden wir von einem grosszügigen Frühstücksbuffet überrascht. Danach stand die Nobelpreis-Feier auf dem Programm. Wir feierten die gelungene Erfindung und verabschiedeten den verrückten Professor, der uns bald schon wieder mit den nächsten Experimenten erwartet!

HERBSTLAGER

Im Zirkus mit Pippi Langstrumpf, so lautete das Motto des diesjährigen Hela in Murgenthal. Ein Bericht von Agea und Balaja.

Samstag, 29. September: Wir reisen am Vormittag von Lenzburg ins Murgenthal, wo wir Pippi Langstrumpf helfen möchten, einen Zirkus auf die Beine zu stellen. Am Ziel angekommen, begrüsst uns Pippi bereits aufgeregt und freundlich. Sie zeigt uns – gastfreundlich wie sie ist – sofort ihr Haus und spielt mit uns ein paar ihrer Lieblingsspiele. Einige davon (wie ‚Ziitigläse Stopp" oder ‚de Fuchs gaht ume") sind uns bestens bekannt und so fühlen wir uns direkt heimisch.

Nun müssen wir aber auch ein wenig arbeiten. Wir wollen ja zusammen eine Zirkusvorstellung vorführen. Dafür brauchen wir zuallererst einige Requisiten. Zudem wollen wir das Haus zirkustauglich schmücken. Wie gut, dass Pippi ganz viel Bastelmaterial vorrätig hat. So können wir uns aufteilen und uns bei verschiedenen Bastelprojekten kreativ austoben: Wir basteln Instrumente, Zirkusverkleidung und eigene Zirkuskoffer, Zirkusplakate fürs Haus und Requisiten für eine (eigene) Zaubershow. Das macht besonders Spass, da alle Teilnehmenden frei entscheiden können,



welche Posten sie belegen und wie lange sie dort verweilen wollen. Für ein paar Teilnehmende gibt es auch individuell angepasste Bastelangebote, sodass sie ohne Überforderung, mit viel Freude und Erfolgserlebnissen an den Vorbereitungen teilhaben können.

Nach einer Pause, die individuell und soweit möglich selbständig mit verschiedenen Angeboten wie Bücherlesen oder auch einfach anschauen, Brettspielspielen und dem Üben von Zirkustricks verbracht werden kann, werden wir bereits von unserer ambitionierten Lagerküche verwöhnt. Das Zusammenleben während so eines Lagers erfordert natürlich auch gewisse Regeln. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen werden diese angesprochen. Jede und jeder darf ein Zirkusbild ausmalen und als Unterschrift auf das Regelplakat kleben. Dieses hängt im Aufenthalts- und Esszimmer und kann bei Bedarf jederzeit studiert werden. So vereinfachen wir es den Teilnehmenden auf spielerische Art, sich die Regeln einprägen zu können. Pippi Langstrumpf hat unterdessen bemerkt, wie müde wir schon alle sind. So beschliesst sie, uns als Gute-Nacht-Geschichte von ihrer Zeit im Taka-Tuka-Land zu erzählen.

Sonntag, 30. September: Am nächsten Morgen geht es gleich spannend weiter. Wir möchten gerne Jonglierbälle selber basteln. Dazu brauchen wir aber noch Reis. Diesen erhalten wir von einem Bauern ganz in der Nähe. Als Gegenleistung möchte er aber, dass wir ein wenig auf seinem Hof arbeiten.

So schöpfen wir im Rahmen eines pfaditypischen Gelände-Games Wasser und tragen es über den hügeligen Hof, suchen im dunklen Hühnerstall (mit verbundenen Augen) nach Pingpong-Eiern, laufen einen verschlungenen Pfad nach und bauen neue Stallungen für seine Tiere.

Nach dem Mittagessen bemerken wir, dass einige unserer Zirkusrequisiten geklaut worden sind. Der Dieb hat uns einen Brief dagelassen, in dem er uns erklärt, dass wir unsere Sachen zurückerobern können, wenn wir auch die anderen Briefe, die er für uns dagelassen hat, finden und die entsprechenden Rätsel lösen. Wir machen uns also sofort auf den Weg. Einige Zeit später haben wir alle Rätsel – Zirkus-Memory, Fehlersuchbilder, einen Wegbeschrieb in Geheimschrift und sogar den magischen Knoten – gelöst und halten den letzten

Brief in unseren Händen. Dieser zeigt uns die Skizze einer Karte (Kroki). Der Dieb möchte, dass wir ihm folgen, um uns noch ein wenig prüfen zu können. Da der Nachmittag schon fortgeschritten ist und wir von dem vielen Rätsellösen erschöpft sind, beschliessen wir, unsere Suche am nächsten Tag weiterzuführen und nun zurück zum Haus zu gehen.

Beim Haus angekommen, erwartet uns eine richtige Wellnessoase: Wir beginnen mit einigen entspannenden und lockernden Bewegungsübungen. So langweilig das zunächst klingt, dank einer lustigen Zirkusbewegungsgeschichte machen alle mit grosser Freude mit. Danach können sich die Teilnehmenden mit Massagebällen massieren (lassen), dürfen sich mit essbaren Gesichtsmasken verwöhnen lassen, mit verschiedenen ätherischen Ölen ihr eigenes Duftsäckchen kreieren und ihre Hände mit einem zarten Peeling massieren (lassen). Am Abend wartet ein weiteres ganz besonderes Highlight auf uns: Die Taufen eines Teilnehmers und einer Leiterin. Durch das Taufritual am Lagerfeuer erhalten sie ihren ganz persönlich und sorgfältig ausgesuchten Pfadinamen und werden zu vollwertigen Mitgliedern unserer



Pfadi-Zirkusfamilie. Als wäre die ‚Feuertaufe" nicht genug, beginnt es zu gewittern und regnen. So führen wir eine ganz spezielle Feuer-Regen-Taufe durch und lassen danach den Abend mit einem feinen Dessert und weiteren spannenden Erzählungen von Pippi ausklingen.

Montag, 1. Oktober: Nach dem Frühstück studieren wir das Kroki, welches wir gestern vom Dieb erhalten haben. Der Maiskolben, der darauf abgebildet ist, wird zum Glück von einer Leiterin wiedererkannt. Nachdem sie uns erklärt, dass genau dieser Maiskolben das Logo des Maislabyrinthes Aarwangen ist, machen wir uns auf den Weg dorthin.

Im Maislabyrinth finden alle Teilnehmenden einen Briefumschlag mit ihrem Namen darauf. Als wir die Briefe öffnen, erkennen wir, dass wir ganz viele Puzzleteile erhalten haben. Diese setzen wir



zusammen. Auf der einen Seite ist ein Foto von uns. Und auf der anderen Seite ein weiterer Wegbeschrieb. Der Dieb hat uns zudem einen weiteren Brief dagelassen. Er findet, dass wir (wie dieses Puzzle) zusammen ein grosses Ganzes ergeben und jede und jeder Einzelne auf seine Art besonders ist. Dieses Kompliment schmeichelt uns sehr. Allmählich sind wir immer neugieriger, wer dieser Dieb ist.

Nachdem wir unseren Lunch gegessen haben, fahren wir zum Bahnhof Roggwil, wo der Dieb auf uns wartet. Er erzählt uns, dass er uns genau beobachtet habe und festgestellt hat, dass wir eine sehr gute Zirkustruppe seien, in der wir aufeinander Acht geben. Gemeinsam mit ihm gehen wir zu Bellis Freizeitpark, welcher von einer Zirkusfamilie betrieben wird und in dem sogar ein Zirkuszelt und einige Attraktionen auf uns warten. Wir werden von der freundlichen Parkbetreiberin Rose mit warmen Getränken begrüsst. Als wir ausgetrunken haben, nimmt sie sich auch die Zeit, den Teilnehmenden eine Zirkuslektion zu geben. Dabei darf jede und jeder das Kunststück üben, das sie oder er gerne möchte. Eine Teilnehmerin, die im Rollstuhl sitzt, äussert den Wunsch, Seiltänzerin sein zu wollen. Eine Leiterin stützt sie, sodass sie über die gespannte Slackline laufen kann. Ihr vor Freude strahlendes Gesicht zeigt, wie wichtig es ist, die Persönlichkeit und Bedürfnisse einer jeden Person ins Zentrum zu stellen und nicht allfällige Beeinträchtigungen.

Nach dieser lehrreichen Zirkuslektion haben wir noch ein wenig Zeit, um den Rest des Parks zu erkunden. Nebst einem Karussell sowie einer kleinen Rennbahn, gibt es noch einen Streichelzoo. Besonders angetan sind die Kinder und Jugendlichen vom Karussell und der Hüpfburg, die sie sofort in Beschlag nehmen und am liebsten gar nicht mehr verlassen möchten. Um pünktlich zum Abendessen wieder zurück zu sein, müssen wir uns gegen den Abend trotzdem von Rose und dem Freizeitpark verabschieden und uns auf den Rückweg machen.

Nach dem Abendessen steht ein weiterer besonderer Programmpunkt an: Wir bauen ein kleines Kino auf und schauen uns einen Film von Pippi Langstrumpf an. Als der Film, bei dem einige fast eingedöst sind, zu Ende ist, gehen wir zu Bett.

Dienstag, 2. Oktober: Am Morgen üben wir die Zirkusvorstellung ein. Diese besteht aus einem gemeinsamen Tanz und zudem aus einzelnen Nummern. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer darf sich eine eigene Zirkusnummer überlegen. So haben wir eine Seiltänzerin, zwei Schwertkämpfer, die sich auf komödiantische Art ein Duell liefern, eine Stelzenläuferin, einen feuerspeienden Drachen (das Feuer wird durch einen stark verzweigten Ast dargestellt), ein zweiköpfiges Zirkusorchester bestehend aus Rassel und Tamburin und die schöne Dame des Zirkus', die mit ihrem Rollstuhl gerne eine Showrunde in der Manege dreht. Das Ganze wird von einem freundlichen und begeisterungsfähigen Zirkusdirektor moderiert.

Nach dem Mittagessen treffen die Eltern ein und wir zeigen unsere Vorstellung vor. Die Eltern sind begeistert und machen viele Fotos und Filme. Alle geniessen es sichtlich. Nun ist es an der Zeit, dass wir uns voneinander verabschieden und langsam nach Hause gehen. Es war ein tolles Lager und ich danke allen, die dabei waren, von Herzen dafür, dass alles so reibungslos geklappt hat. Wir werden dieses Lager sicherlich alle in guter Erinnerung behalten!

Im Namen aller geht ein besonderes Dankeschön an unsere Lagerköche, die uns wieder einmal so fleissig und kulinarisch ausgezeichnet verwöhnt haben. Zudem möchten wir dem gesamten Team von Bellis Freizeitpark herzlich danken – insbesondere Rose, die sich die Zeit genommen hat, uns einige einfache Zirkuskunststücke geduldig zu zeigen. Ein weiterer grosser Dank gilt auch der Stiftung Denk an mich, die uns in diesem Lager erneut finanziell unterstützt und uns so ermöglicht hat, dass wir all diese tollen Erlebnisse machen konnten.

ROVERSTUFE

Ein Überblick von Schiggy

Für die Roverstufe standen dieses Jahr wegen der Jubiläumsfeier "nur" drei Anlässe auf dem Programm. Im Frühling haben wir gemeinsam an der Discomania das Tanzbein geschwungen. Bald danach stand auch für die Rover der kantonale Anlass auf



dem Programm: das RoHo, Kampf der Rotten.

Wir konnten nicht bis zur Rangverkündigung bleiben, doch aus gut informierten Quellen haben wir erfahren, dass es uns zum dritten Platz gereicht hat. Der Anlass hat dieses Jahr zum letzten Mal stattgefunden, und darum freut es uns doppelt, dass wir mit von Partie waren. Im November stand dann noch der obligate Besuch im Circus Monti auf dem Programm, und so endet unser, nicht ganz so pfadimässiges 2018.

Per Ende Jahr verlässt uns leider Nima im Leitungsteam. Nach über 7 Jahren in der PTA möchte sie nun etwas mehr Zeit für andere Hobbys. Nima - herzlichen Dank für all dein Engagement!

Dacapo und ich versuchen nun, unser Leitungsteam wieder etwas aufzustocken und freuen uns auf neue Abenteuer mit den "alten Hasen".

JUBILÄUMSFEIER

40 Jahre PTA Baden / Aargau / Wolkentrupp – das ist eine Feier wert!

Bei wunderbaren Herbstwetter haben am 15.9.2018 rund 150 ehemalige und aktive PTAs, Pfadis, Rover, Eltern, Freunde, Bekannte und



HelferInnen unsere PTA gebührend gefeiert. Der Abend stand unter dem Motto "Wilder Westen" - und das Programm hatte für alle etwas zu bieten:

- Ob man nun lieber gemütlich bei einem feinen Chili sin Carne, einem Maiskolben und einer Bratwurst zusammen gegessen hat
- Oder doch eher den alten Gspänli bei einem Getränk die Räubergeschichten von anno dazumal erzählt hat
- Oder mal wieder ein Fli Flei Flo angerissen hat
- Oder die bemerkenswerte Geschichte der PTA Jahr für Jahr bestaunt hat
- Oder zu östlichen Rhythmen das Tanzbein geschwungen
- Oder die Feuershow bestaunt und sich an eigene Abenteuer zurückerinnert hat
- Oder bei der Tombola die tollsten Preise abgesahnt hat



- Oder einfach still am Feuer gesessen hat

Oder, oder oder - ich denke der Abend hat für alle etwas geboten. Nun aber genug der Worte, die Fotos auf der Website sprechen Bände. So ein Abend bringt aber auch unglaublich viel Arbeit mit sich - und an dieser Stelle nochmals ein riesiges Dankeschön an Klecks, Quasli und Zabli, und allen HelferInnen für die tolle Organisation und die unzähligen Stunden, welche ihr in unser Jubiläumsfest investiert hat. Nur dank euch konnten wir so ein schönes Fest feiern!

AUSBLICK 2019

Auch für das nächste Jahr sind schon einige Fixpunkte bekannt. Die genauen Termine der Aktivitäten sind momentan in Abklärung und werden auf der Website publiziert, sobald sie definitiv sind. Es lohnt sich daher, ab und zu dort vorbeizuschauen. Wir hoffen sehr, dass es im neuen Jahr etwas weniger oft vorkommt, dass wir bei Aktivitäten eine Teilnahmebeschränkung zuschalten müssen.

DV PFADI AARGAU

Der erste grosse Event für das nächste Jahr findet schon bald statt. Die Delegiertenversammlung der Pfadi Aargau wird im 2019 von der PTA organisiert. Rund 100 Delegierte aus dem ganzen Kanton kommen im März zusammen. Für uns bietet dieser Anlass die willkommene Gelegenheit, die PTA im Kanton fester zu verankern und allfällige Berührungsängste abzubauen. Nicht ganz unerheblich ist für uns der Werbeeffekt für neue LeiterInnen. Nirgends sonst sind so viele potenzielle Kandidatinnen für eine steile PTA-Karriere auf einem Haufen versammelt.

LAGER

Nächstes Jahr wird die PTA Stufe zwei Weekends durchführen: Das altbekannte Auffahrtslager (1.6. - 2.6.) sowie ein Herbstwochenende vom 28 - 29.9. Es besteht aus Leitendensicht keine Kapazität für ein längeres Herbstlager. Auch für den Sommer ist die Kapazität etwas unklar. Wir möchten lieber viel Vorbereitungszeit für das Sommerlager 2020 haben, damit ein Highlight auf die Beine gestellt werden kann.

Die Rover werden an Pfingsten in ein pfadimässiges Pfila reisen.

FINANZEN

Wir bedanken uns herzlich für alle der PTA gewidmeten Einsätze und Spenden von Leitenden, Eltern und auch von den Teilnehmenden selbst! Ein besonders grosser Dank gilt zudem den folgenden Spenderinnen und Spendern:

- Jana Haefeli, Niedergösgen
- Familie Hanspeter und Verena Zäh-Meier, Horgen
- Lehrerschaft Thalheim AG
- Vereinigung Cerebral Aargau
- Frieda Umiker, Thalheim AG
- BesucherInnen und Sponsoren der Jubiläumsfeier
- Prekmurski Kavboijci
- Einwohnergemeinde Ennetbaden
- Stadtcasino Baden
- Familie Graf, Thalheim
- Stiftung Denk an mich
- Reformierte Kirchgemeinde Lenzburg-Hendschiken

DENK AN MICH
Ferien und Freizeit für Behinderte

Cerebral
Vereinigung Cerebral Aargau

MITGLIEDERBEITRÄGE

Die Beiträge der PTA- und Rover-Stufe sind gleich geblieben und können mit dem beigelegten Einzahlungsschein oder auch gerne per E-Banking bis Ende Februar einbezahlt werden.

PTA-Stufe: 80.- CHF (30.- Kantonalbeitrag + 50.- PTA-Beitrag)

Rover-Stufe: 60.- CHF (30.- Kantonalbeitrag + 30.- PTA-Beitrag)

Unsere Kontoangaben lauten wie folgt:

PTA Baden, 5400 Baden

Alternative Bank Schweiz ABS

IBAN: CH62 0839 0034 6605 1000 7

Bei finanziellen Anliegen im Kontext der PTA könnt Ihr Euch jederzeit gerne via Homepage bei Anita Geutjes v/o Balaja melden.

SCHLUSSWORT

Ein wunderbares Jubiläumsjahr neigt sich dem Ende zu. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, allen zu danken, welche in irgendeiner Form die PTA Baden unterstützt haben. An der Jubiläumsfeier hat es sich gezeigt, wie viele Menschen die PTA Baden auf ihrem Lebensweg ein Stück weit begleitet hat und umgekehrt. Nur dank derart engangierten alten und neuen Pfadis wird ein so grandioses Angebot erst möglich!



Mögen die nächsten 40 Jahre unter eben so einem guten Stern stehen wie die vergangenen!














40 JAHRE
PFADI TROTZ
ALLEM
BADEN
15.9.2018